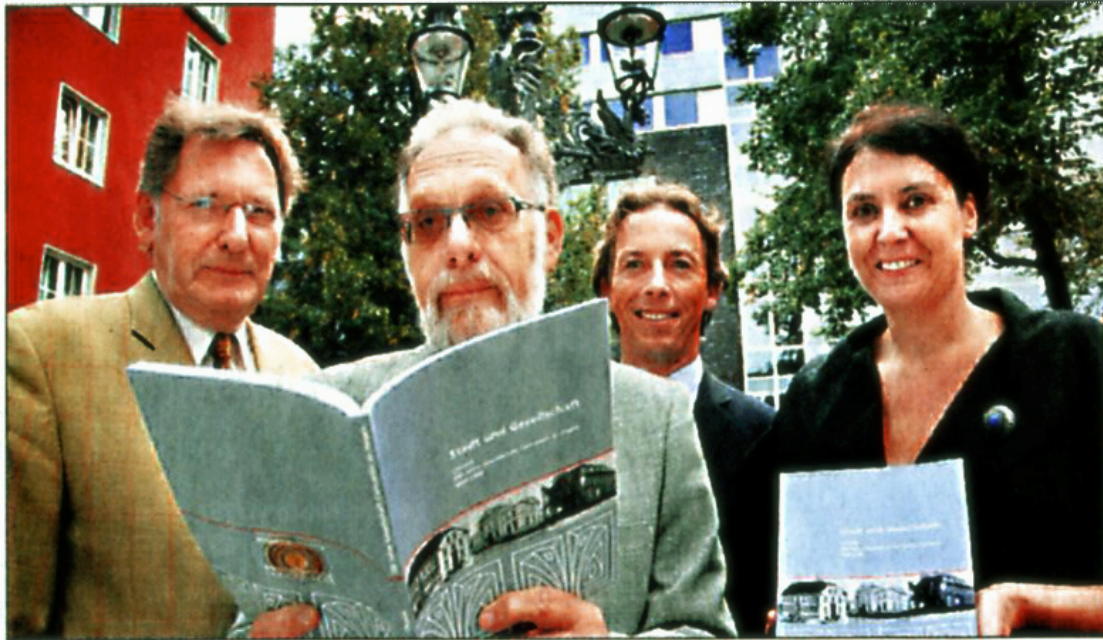


# Der Markt der Herzen ist schon lange geschlossen

„Gesellschaft Concordia“ besteht seit 200 Jahren / Kunst und Kultur werden bis heute unterstützt / Chronik ist Hagener Geschichtsbuch



Freuen sich über die informative „Concordia“-Chronik (v.l.): Joachim Sperber, Jürgen Sonneborn, Alexander Poll und Petra Holtmann.  
Foto: Michael Kleinrensing

**HAGEN.** (ko) Im Volksmund war es die bessere Gesellschaft, die sich in der „Gesellschaft Concordia“ traf. Und die auch bei der Auswahl der Ehepartner gern unter sich blieb. Weswegen zuweilen Heiratsmärkte veranstaltet wurden, zu denen infrage kommende junge Damen aus der Region zwecks Eheanbahnung in die Herrenrunde eingeladen wurden.

Veranstaltungen dieser Art gibt es schon lange nicht mehr, und auch das Domizil der Gesellschaft, das „Haus Concordia“ an der Ecke Hoch-/Konkordiastraße, ist seit langem Geschichte. Aber die Gesellschaft gibt es immer noch und ist im Prinzip auch nach wie vor ein Herrenclub.

„Aber Damen sind bei uns immer gern gesehen“, versichert der aktuelle Präsident, der frühere Stadtkämmerer Jürgen Sonneborn.

Vor 200 Jahren, in Zeiten französischer Besatzung, wurde die Gesellschaft von honorigen Bürgern gegründet, als Ort für freiheitlichen Gedankenaustausch. Aber auch zur „Erhöhung des geselligen Vergnügens“, wie es seinerzeit hieß. Die „Concordia“ entwickelte sich in der Folgezeit zu der gesellschaftlichen Vereinigung Hagens. Die Mitglieder förderten Kunst und Kultur und veranstalteten rauschende Bälle und Feste. Zahlreiche Hagener Straßen sind nach Persönlichkeiten benannt, die in der „Concor-

dia“ aktiv waren.

Nach dem letzten Krieg geriet die Gesellschaft zunehmend in den Schatten der Lions- und Rotary-Clubs. Gehörten der Gesellschaft in der Blütezeit mehr als 300 Hager an, sind es heute noch 61. „Aber wir sind überaus aktiv, treffen uns zu Themenstammtischen oder unternehmen Exkursionen“, so Jürgen Sonneborn. Auch das kulturelle Engagement ist ungebrochen.

Zum 200-jährigen Bestehen ist im Ardenku-Verlag eine ausführliche „Concordia“-Chronik erschienen, die zugleich 200 Jahre Hagener Stadtgeschichte beschreibt. Erhältlich ist die Chronik (18 Euro) in der Buchhandlung an der Rathausstraße.





Petra Holtmann (ardenku), Joachim Sperber, Jürgen Sonneborn und Alexander Poll (Vorstand) halten die Chronik. (WR-Foto: Josten)

1808-2008: Concordia gibt zum Jubiläum gebundene Chronik heraus

## 200 Jahre gesellschaftliches Vergnügen

**Hagen. (aw)** Die 200 Jahre haben sie Napoleon zu verdanken. Als die Grafschaft Mark nach einem Krieg unter strenges französisches Regiment gestellt wird, gründen 26 Bürger am 1. September 1808 eine Gesellschaft: die Concordia. Deren Ziel: patriotisches, freiheitliches Gedankengut austauschen zu können.

Unter dem „unbefangenen Namen Concordia“, erzählt der aktuelle Präsident Jürgen Sonneborn, hätten sich Patrioten in einem Forum für Meinungsfreiheit und Toleranz zusammengefunden: „Wer was auf sich hielt, war in der Concordia.“ Die meisten wa-

ren Industrielle - Namen wie Asbeck, Bechem, Bette- rmann, Funke, Kohlhage, Schemann, Söding weist das dicke Mitgliederverzeichnis zum 100-jährigen Stiftungsfest auf. Sie pflegten gemeinsam Kultur: Karl Halle stand als Elfjähriger bereits am Dirigentepult bei Konzerten der Concordia.

Kultur spielt immer heute noch eine Rolle für die Gesellschaft, die beispielsweise gemeinsam ins Theater geht. Doch sonst hat sich viel gewandelt: Seit rund zehn Jahren hat sich Zahl der Mitglieder bei 60 eingependelt, Frauen gibt es allerdings nach wie vor nicht als echte Mitglieder. Von Heiratsmärkten und

rauschenden Ballnächten kann Sonneborn nicht berichten, eher von Stammtischen, zu denen sich die Concordioten, wie sie sich nennen, regelmäßig treffen: Ihr einstiges Versammlungshaus an der Ecke Hoch-/Konkordiastraße gibt's seit den 1980er Jahre nicht mehr. Inzwischen dient die Gaststätte Humpert an der Fleyer Straße als Treffpunkt.

Zum 200. Geburtstag haben sie eine Chronik aufgelegt: „Stadt und Gesellschaft“. Den knapp 130 Seiten starken Band hat Petra Holtmann vom ardenkuverlag konzipiert; er ist für 18,08 (!) € in der Buchhandlung in der Rathausstraße zu bekommen.

Viele historische, bisher unveröffentlichte Aufnahmen - zum Teil aus Fotoalben con Concordia-Mitgliedern - nehmen mit auf eine Bilderreise durch Hagener Geschichte, mit der die Concordia eng verwoben ist. Mitglieder der „Bürgerinitiative im besten Sinne“, wie sie ihr ehemaliger Vorsitzender Kurt Elbers 1973 charakterisierte, sind Namensgeber Hagener Straßen.

Dem ursprünglichen Grundsatz „Erhöhung des gesellschaftlichen Vergnügens“ fühlen sie sich immer noch verpflichtet, erweitern ihn aber vor allem um soziales Engagement - und achten dabei stets darauf, den Bezug zu Hagen zu wahren.